

# **Protokoll des Regionentages der GwG-Region Bremen/Oldenburg/Osnabrück am 03.02.2018, von 11:00 bis 17:30 in Oldenburg**

## **1. Protokoll der Regionalversammlung: 11:00 - 13:00**

**Ort:** Oldenburg, Psychologische Beratungsstelle, Donnerschweerstr. 43

**Anwesende:** Heiner Hellmann, Andreas Ritzenhoff, Doris Meyer-Ritzenhoff, Mechthild Schöller-Stindt, Monika Schmitt, Norbert Braun.

### **TOP 1: Begrüßung und Beschlussfähigkeit**

Der Regionenvvertreter Andreas Ritzenhoff begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

### **TOP 2: Festlegung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird unter Berücksichtigung von Ergänzungen einstimmig angenommen.

### **TOP 3: Bericht des Regionrates**

Herr Ritzenhoff erläutert, dass 6 Kündigungen der Mitgliedschaft in der Region zwei Eintritte entgegenstehen. Zur Aktivierung der Mitglieder hätten auch die von Herrn Ritzenhoff etablierten Praxisgespräche beigetragen, die im vergangenen Jahr dreimal stattfanden und zu denen jeweils 4-7 Teilnehmer gekommen seien. Z.z. weise die Region 65 Mitglieder auf. Scheinbar seien auch Mitglieder aus Altersgründen ausgetreten, ein Trend, der sich in Zukunft verstärken könnte. Hinsichtlich der Gestaltung des Haushaltes könnten vorhandene Mittel im Hinblick auf die mit dem Regionentag verbundene Fortbildung effektiver genutzt werden.

Im Hinblick auf die Vertretung der Interessen der angestellten Psychotherapeuten/innen weist Herr Ritzenhoff auf den Ausschuss der PKN als Ansprechpartner hin.

### **Kassenbericht 2016**

Summe der Einnahmen: € (+ Restbestand aus 2017 )

Summe der Ausgaben ( Porto, Akkreditierung, Einladung, Honorar Spesen Referent) €

Liquide Mittel 31.12.2017: €

Für 2018 steht wieder der Betrag EUR zur Verfügung.

### **TOP 4: Entlastung des Regionrates**

Antragsgemäß wird der Regionrat entlastet (einstimmig).

### **TOP 5: Bericht aus der GwG**

Herr Hellman erläutert, dass der Antrag der Humanistischen Psychotherapie vom Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie abgelehnt worden sei. Da dabei auch die seinerzeit relevanten Studien zur Anerkennung der Gesprächspsychotherapie jetzt die Relevanz aberkannt worden sei stellt sich die Frage, ob hier Folgen für die betroffenen Kollegen/innen zu erwarten seien, etwa eine Aberkennung des Status der GT. Dies scheint weder rechtlich noch fachlich haltbar.

Herr Ritzenhoff berichtet, dass die GwG derzeit insgesamt noch gut 2000 Mitglieder habe. Zur strukturellen und inhaltlichen Weiterentwicklung sei das Projekt 2025 ins Leben gerufen worden. In einem Blog „zur Rettung der GwG“ habe es schon viele Beiträge gegeben mit Ideen zur Umstrukturierung, zur Gewinnung neuer Mitglieder u.v.a.m.

Hinsichtlich der Fortbildung in der GwG sollen qualitative Standards durch eine Veränderung der Akkreditierungsordnung angepasst werden. Dies wird in der Runde der Anwesenden kontrovers diskutiert. Herr Ritzenhoff stellt den Teilnehmern/innen Kopien der geplanten Akkreditierungsordnung zur Verfügung, um im Nachgang noch ausführlicher darüber diskutieren zu können.

Auch die Zahl der Delegierten sei aufgrund von Umstrukturierungen nun verringert. Statt bisher 49 Delegierter gebe es noch 28. Um mit 2 Delegierten zur Versammlung fahren zu können, müssten in der Region mehr als 100 Mitglieder gelistet sein. Bei unter 20 Mitgliedern komme es zur Fusion von Regionen. Durch die Änderung verschiebe sich die Repräsentanz der Regionen mit Blick auf die Mitgliederzahl, d.h. mitgliederstarke Regionen seien jetzt in der DV stärker repräsentiert.

Herr Ritzenhoff regt an, darüber nachzudenken, wie die Fusion mit den Kollegen aus Osnabrück auch faktisch vollzogen werden könne, da zum Regionentag niemand aus Osnabrück gekommen sei. Eine Verlegung des Regionentages 2019 nach Osnabrück wird erwogen.

### **TOP 6: Aussprache über die kommende Delegiertenversammlung**

Die Teilnehmer bewerten die anstehenden möglichen Veränderungen bzw. die bereits vollzogenen Umstrukturierungen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Region. Heiner Hellman als selbst langjährig aktiver Ausbilder sieht es sehr kritisch, dass den Ausbildern/innen Unabhängigkeit und Selbstverantwortlichkeit bei der Durchführung der Fortbildung genommen werden soll. Herr Ritzenhoff betont, dass die Standards für die klassischen Weiterbildungen unverändert bleiben, für neue Bildungsgänge jedoch Standards (auf Basis gegebener Mindeststandards) für Kursleitungen modifiziert werden können.

Dass zukünftig nur noch ein Delegierter zur DV fahren kann, wird als eine für die „kleine“ Region Oldenburg/Bremen ungünstige Entwicklung benannt. Die Teilnahme der Regionens-Stellvertreterin an der DV wird aus dem Budget der Region finanziert.

### **TOP 7: Verschiedenes**

Eingebracht wurden von den Teilnehmern/innen auch Informationen über neue Pläne hinsichtlich der zukünftigen Ausrichtung der Ausbildung zum Psychotherapeuten/in. Alternativ sei weiterhin denkbar, dass die Approbation über einen Weiterbildungsgang oder aber im Masterstudiengang integriert erlangt würde. Die PKN präferiere die erstgenannte Variante. Die Weiterbildung würde dann im Hinblick auf die therapeutische Arbeit mit Erwachsenen oder Kindern und die Differenzierung gemäß der Verfahren variieren. Die Erlangung des Masters würde für freiberufliche Tätigkeit dann schon ausreichen. Hinsichtlich der Kostenerstattung berichten Teilnehmer/innen, aufgrund der anvisierten Akutversorgung würden Krankenkassen Erstattungsanträge ablehnen bzw. nicht mehr bearbeiten. Rechtlich gelte das Sozialgesetzbuch allerdings weiterhin und könnte falls möglich auch eingeklagt werden. Zusätzlich würden Patienten, die sich um ambulante Psychotherapie bemühen, von Institutsambulanzen versorgt, was es den in der Kostenerstattung tätigen Kollegen/innen schwerer mache, sich an der Versorgung weiter zu beteiligen.

**2. Fortbildung:** 14:00 – 17:45

Fr. Anke Sturm bot den Teilnehmern eine praxis- und selbsterfahrungsorientierte Fortbildung in Theaterarbeit an, deren vielfältige Übungen in Kombination mit ihren Erläuterungen und Nachbesprechungen eine durchweg positive Resonanz hervorriefen. Die Teilnehmer/innen reflektierten unter Bezug auf ihre Berufspraxis, wann die durchgeführten Übungen sich sinnvoll in die jeweiligen Arbeitsfelder integrieren lassen. Fr. Sturm erläuterte die Ursprünge des Theaters an sich. Die „Entspezialisierung“ der Wahrnehmung unter Bezug auf den brasilianischen Theatermacher Augusto Boal ließ hierbei Parallelen zur Gesprächspsychotherapie erkennen, da sie doch dabei helfen soll „unsere Sinne neu zu aktivieren und achtsam zu werden für unsere Eigenheiten und die anderer.“

Protokoll: Norbert Braun